SIEMENS

imBlick-punkt

Betriebsrat

Das Info-Magazin des Betriebsrates 02/2004 Nr. 8

Die Woche danach...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

über eine Woche nach der Betriebsversammlung ist es an der Zeit, alles Geschehene zusammenzufassen und darüber zu reden, wie es weitergehen soll.
Zunächst mal an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle (und das sind wirklich fast alle Belegschaftsmitglieder!), welche an der Betriebsversammlung und der anschließenden Demonstration teilgenommen haben. Ein besonderer Dank auch an diejenigen, welche sich mit Fragen während der Betriebsversammlung an der Diskussion beteiligt haben.
Das geschlossene Auftreten bei der anschließenden Demonstration und auf dem Marktplatz war sehr wichtig und notwendig.
Zum Einen zeigt es der Öffentlichkeit, dass die „Siemensianer“ geschlossen zusammenstehen, und dass man diese geschlossene Belegschaft dann auch unterstützen muss. Zum Zweiten hat der Ablauf der Betriebsversammlung und der anschließende ernsthafte Protest Wirkung gezeigt bei der Bereichsleitung und in den Medien. Deshalb war das so wichtig!
Wir erfahren zur Zeit breite Unterstützung in der Öffentlichkeit quer über alle politische Parteien und Institutionen hinweg. Dies macht Mut und gibt einem auch die Kraft, nicht zu resignieren, sondern um den Erhalt der Arbeitsplätze und dieses Standortes zu kämpfen.

Kolleginnen und Kollegen, diese Geschlossenheit müssen wir bewahren!

Wir dürfen uns nicht trennen lassen in „Betroffene“ und „Nicht Betroffene“, denn dies hieße ja, dass wir innerlich das schon akzeptiert haben, was uns da vorgestellt wurde!
Ohne diese in der Öffentlichkeit demonstrierte Geschlossenheit wäre das Echo in der Region und in den Medien sicherlich nicht so positiv für uns gewesen.

In vielen Gesprächen mit Euch seit der vorigen Woche, auch in vielen Einzelgesprächen, erhalten wir Informationen und Meinungen, die wir dringend benötigen.
In weiteren Gesprächen in Betriebsratssitzungen, mit unserer Gewerkschaft, mit dem Oberbürgermeister, mit dem Ministerpräsidenten Teufel erhalten wir Argumente und Unterstützung, die uns weiterhelfen.

Was macht der Betriebsrat?

Um reagieren zu können, um Alternativkonzepte entwickeln zu können, brauchen wir Informationen. Viele Mosaiksteinchen erhalten wir, wie erwähnt, in Gesprächen mit Euch. Aber die grundlegende Information müssen wir vom Arbeitgeber erhalten.
In der Betriebsratssitzung am **29. 1. 2004** wurde uns zugesagt, dass wir die Folien erhalten, die dann auch auf der Betriebsversammlung gezeigt wurden. Dies und weitere Informationen wurden uns auch auf der Betriebsversammlung am 5. 2. 2004 zugesagt. Das habt Ihr ja alle gehört. Fakt ist: Nach mehrmaliger Reklamation haben wir die Folien dann am **17. 2. 2004** erhalten, also fast drei Wochen (!) später. Das heißt, so lange wurden uns diese Informationen vorenthalten, so lange waren wir in

unserem Verhalten und Aussagen rein auf das gesprochene Wort angewiesen!

Die Chronologie:

5. 2.: Betriebsversammlung, Demonstration
5. 2.: Gespräch mit der IG Metall-Bezirksleitung
6. 2.: Gespräch mit Herrn Schanze/Hr. Sinn
9. 2.: Informationsaustausch mit Koll. Adler, Gesamtbetriebsrat
10. 2.: Betriebsratssitzung, Gespräch mit Vertretern der Kirchen, Teilnahme an der Demo der Holzindustrie
11. 2.: Sendung „Nahaufnahme“ des SWR 4 aus dem Rathaus; Gespräch in Stuttgart im Staatsministerium u. a. mit Erwin Teufel
12. 2.: Mitarbeiterveranstaltung CoC MP „Runder Tisch“ im Rathaus, Resolution
12. 2.: Aktion der JAV und des BR in München-Perlach wg. „Konzentration der Ausbildung“
16. 2.: Gespräch des OB Doll mit Hn. Ganswindt
17. 2.: Betriebsratssitzung
18. 2.: geplante Sendung des SWR zum Thema mit Interviews (?)

Wie man aus der Aufstellung ersehen kann, hat sich einiges getan. Um unser Ziel zu erreichen, müssen all diese Vorgänge abgestimmt werden. Neben dem notwendigen Zeitaufwand muss man auch die Übersicht behalten, um **sinnvoll** vorgehen zu können. So vielschichtig und komplex das Problem ist, so vielschichtig müssen auch die Lösungsansätze sein. Es wird **nicht die eine Lösung** geben, sondern viele, oft kleine Mosaiksteinchen müssen zusammen gefügt werden.
Einige diese „Steinchen“ sind oben aufgeführt. Ein Teil war auch, in Absprache mit uns, das Gespräch des OB Doll mit Hn. Ganswindt.

Wie geht es weiter?

Wir wollen als allererstes erreichen, dass wir, dass dieser Standort, überhaupt die Möglichkeit erhält, auf das vorgestellte Konzept zu reagieren. Das bedeutet **Gesprächsbereitschaft**, damit das Entwickeln von Alternativen überhaupt Sinn macht.
Diese Gesprächsbereitschaft herzustellen, scheint dem OB gelungen zu sein.
Wir haben gesagt, dass auch wir bereit sind, über den sog. Beitrag der Belegschaft zu verhandeln, wenn die Firmenseite sich bewegt, aber erst dann! Aus diesem Grund ist natürlich die IG Metall in alle Vorgänge involviert.
Aber zunächst müssen erst mal die Möglichkeiten ausgelotet werden, inwieweit das von Hn. Schanze vorgestellte Konzept noch veränderbar ist. Dies kann nur in Gesprächen mit sachlichem Hintergrund erfolgen. Dabei sind wir auf viele Informationen und Ideen angewiesen von außen, aber auch von Euch, Kolleginnen und Kollegen.

Ein weiteres Gespräch gibt’s in der nächsten Woche (24. 2. 2004) mit Herrn Schanze.

Beispiele von Fragen/Argumenten aus dem vorgestellten Konzept, die näher erläutert werden müssen bzw. von uns in Frage gestellt werden:

- Für die negative Umsatzentwicklung ist doch wohl nicht nur der Standort verantwortlich?
- Nach welchen Kriterien wurden die 18 FBG aus 570 Typen ausgesucht?
- Wer hat ausgesucht? Sind diese wirklich repräsentativ?
- Inwieweit war CoC MP/der Standort beteiligt?
- Sind die verglichenen Zahlen auch wirklich vergleichbar? (BHK – THK – Zielpreis - Angebotspreis...)
- Wurden wirklich **alle** Kosten einer Verlagerung berücksichtigt einschl. der Risikoabschätzung? (Einige wurden von uns auf der Betriebsversammlung genannt)
- Wie würde die (Kosten)-Struktur des Standortes **nach** den geplanten Maßnahmen aussehen?

Dies ist nur eine (kleine) Auswahl von möglichen Fragen, die zeigt, wie intensiv wir uns alle mit Problemen und Lösungen **im Sinne des Unternehmens** beschäftigen. Es wäre angebracht, dass sich die Firmenseite mit der gleichen Intensität mal mit Problemlösungen **im Sinne der MitarbeiterInnen** beschäftigt.
Weitere Ideen und Anregungen sind sehr erwünscht!
Wenn durch solche Fragen Veränderungen des Konzeptes möglich sind und firmenseitig auch wirklich die **innere** Bereitschaft da ist, über Alternativen zu reden, dann sind wir auch bereit, einen Beitrag zur Verbesserung der Kostensituation zu leisten.

Das entschlossene Auftreten und die Hilfe vieler Verantwortungsträger sind nicht ohne Eindruck auf die Verantwortlichen geblieben. Deswegen ist es notwendig, genauso konzentriert und selbstbewusst weiter unser aller Interessen zu vertreten.

% *Schlusspunkt: Erörterungen ohne Entscheidungen sind richtiger als Entscheidungen ohne Erörterungen*
*(Zitat aus dem Kalenderblatt vom **5. 2. 2004**)*

Herausgeber: Betriebsrat ICN M&L OP Bruchsal; Redaktion: Betriebsausschuss des BR; Kontakt: ernst.faerber@siemens.com; Telefon: (07251) 732275